

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 22. August 1988

Blatt 1601

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Kopien von Krankengeschichten werden billiger (1603/FS: 20.8.)
- Swoboda: Donaupark hat die richtige Größe für eine Weltausstellung (1604/FS: 20.8.)
- Rundfahrten „Modernes Wien“ bis September (1605/FS: 21.8.)
- Rochusmarkt ab 25. August wieder voll da (1606)
- Stadt Wien hat seit 1972 rund 300.000 Gesundheitspässe ausgegeben (1608)
- Kauer: Mehr Sicherheit für Radfahrer! (1610)
- Nachtbar ausgebrannt (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- Bertrand Alfred Egger gestorben (1602/FS: 19.8.)
- 70. Geburtstag von Hortense Raky (1607)

Wirtschaft:

- TEERAG-ASDAG: Kapital wird verdoppelt (1609)

Bertrand Alfred Egger gestorben

Wien, 19.8. (RK-KULTUR) Der Lyriker und Schriftsteller Bertrand Alfred EGGER ist am Donnerstag im Alter von 64 Jahren gestorben. Egger wirkte während des Zweiten Weltkrieges in der französischen Widerstandsbe-
wegung und trat nach dem Krieg mit ersten lyrischen Arbeiten hervor. 1951 veröffentlichte er den Band „Tür an Tür“. Er arbeitete auch als Übersetzer und als Autor von Fernsehsendungen und verfaßte zahlreiche Beiträge zu Sammelwerken. Egger wurde auch mit dem Dr. Theodor-Körner-Preis für Literatur ausgezeichnet. (Schluß) red/rr

Bereits am 19. August 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Kopien von Krankengeschichten werden billiger

Gemeinderatsausschuß beschloß Gebührensenkung

Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Die Kosten für die Anfertigung und die Übermittlung einer Kopie einer Krankengeschichte aus einer Wiener städtischen Krankenanstalt werden gesenkt. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen in seiner letzten Sitzung.

Durch die Einführung der Mikroverfilmung der Krankengeschichten in den städtischen Spitälern sind nun die Krankengeschichten schneller verfügbar. Kopien können also mit einem geringeren Zeitaufwand und daher kostengünstiger hergestellt werden. Der Grundpreis einer Kopie beträgt nun 83 Schilling, wozu pro Seite noch 80 Groschen kommen. Die Kopie eines Röntgenbildes kostet 70 Schilling. Bisher mußte man für die Kopie einer Krankengeschichte einen Grundpreis von 235 Schilling und einen Seitenpreis von 3 Schilling entrichten. (Schluß) sc/gg

Bereits am 20. August 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Swoboda: Donaupark hat die richtige Größe für eine Weltausstellung

Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Der Donaupark sei für eine geplante Weltausstellung keineswegs zu klein, betonte Wiens Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA am Samstag auf eine entsprechende Aussage des Wiener ÖVP-Obmannes Dr. Erhard BUSEK. Die Miteinbeziehung des Konferenzzentrums, so Swoboda, ermöglicht sogar einen sparsamen Umgang mit den Freiflächen, daher könne auch keineswegs von Baumfällungen gesprochen werden. Im Bereich der Papstwiese werde nur ein Teil verbaut und dabei Rücksicht auf den Baumbestand genommen. Von vielen Architektenteams sei der Donaupark nur als Hauptstandort vorgesehen, und man müsse ergänzende Standorte im Zentrum heranziehen. Swoboda verwies darauf, daß etwa die Adaptierung des Messepalastes vorgezogen werden könnte. „Im übrigen“, so Swoboda, „hat es wenig Sinn, Argumente über Presseaussendungen gegenseitig auszutauschen. Ich bin bereit, mit den Oppositionsparteien in den nächsten Wochen intensive Gespräche zu führen. Eine Gesamtlösung für den Donauraum wird sicherlich auch das Gelände des Nordbahnhofes umfassen müssen“.

Swoboda erwartet sich nun konkrete und detaillierte Gespräche. „Ich hoffe, daß bis zur Septembersitzung des Gemeinderates eine möglichst breite und gemeinsame Lösung gefunden werden kann“, schloß Swoboda. (Schluß) red/gg

Bereits am 20. August 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Rundfahrten „Modernes Wien“ bis September

Wien, 21.8. (RK-LOKAL) Auch in diesem Sommer werden die beliebten Rundfahrten „Modernes Wien“ durchgeführt. Insgesamt stehen drei Routen auf dem Programm, die bis Ende September einmal wöchentlich befahren werden.

Route 1, „Wien neu“, lädt zu einem Blick hinter die Kulissen des Raimundtheaters ein. Gezeigt werden weiters die Restaurierung des George-Washington-Hofes, die neugestaltete Wienerberg-Landschaft, das Budo-Center und der Baufortschritt der U 6 in Meidling. Diese Fahrt findet jeden Dienstag statt, Abfahrt ist um 13 Uhr vom Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz 1, die Dauer der Rundfahrt beträgt ungefähr fünf Stunden.

Route 2, „Gesundheit, Freizeit und Umwelt“, informiert über das Gesundheitszentrum Allgemeines Krankenhaus, den Marchfeldkanal, die Ufergestaltung von Donau und Neuer Donau und die Müllverbrennungsanlage Spittelau. Abfahrt jeden Donnerstag um 13 Uhr vom Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz 1, Dauer fünf Stunden.

Route 3, „Zu den Quellen des Wiener Wassers“, bietet einen Besuch des Wasserleitungsmuseums Wildalpen im steirischen Salztal, eine Besichtigung des Museums und einen Spaziergang durch das Sieben-Seen-Gebiet. Abfahrt jeden Freitag um 7.15 Uhr vom Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz 1, Dauer bis ungefähr 19.30 Uhr.

Für die Routen 1 und 2 kosten die Karten 50 Schilling, Kinder bis 15 Jahre zahlen die Hälfte. Karten für die Route 3 kosten 220 Schilling. Kinder bezahlen 150 Schilling. Bei Route 3 ist ein Mittagessen im Preis inbegriffen, Auskünfte und nähere Details gibt das Rundfahrtenbüro im Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz 1, von Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr. Telefonische Informationen unter der Rufnummer 42 800/2950 Durchwahl. (Schluß) red/gg

Bereits am 21. August 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Rochusmarkt ab 25. August wieder voll da

Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Der Rochusmarkt im 3. Bezirk, an der Landstraßer Hauptstraße, ist ab Donnerstag, den 25. August, wieder voll in Betrieb.

Der Bezirk, die Geschäftsleute und das Marktamt wollen die Inbetriebnahme des neuen alten Marktes — der Rochusmarkt, wie er nun offiziell (und volkstümlich) statt Augustinermarkt heißt — auch ein wenig feiern: Von 10 bis 12 Uhr gibt's ein kleines Fest mit Musik, alkoholfreien Getränken und einem Faß Bier.

Der Rochusmarkt bzw. Augustinermarkt mußte bekanntlich in den letzten Jahren wegen des U-Bahn-Baus in provisorischen Holzbaracken untergebracht werden. Am alten Ort wurden aber neue Marktstände geschaffen. Die Standler/innen haben diese neuen Stände in den letzten Wochen bezogen, und ab kommenden Donnerstag hat der Rochusmarkt wieder sein volles Angebot an frischem Obst, Gemüse, Fleisch usw.

Stadtradio und Bürgerdienst werden übrigens am Mittwoch, dem 31. August, zwischen 14 und 15.30 Uhr eine Live-Sendung (auf UKW 90 und 95) vom Rochusmarkt bringen. (Schluß) hrs/rr

70. Geburtstag von Hortense Raky

Wien, 22.8. (RK-KULTUR) Hortense RAKY wurde am 27. August 1918 in Berlin geboren. Bereits als junges Mädchen hatte sie ihren ersten ganz großen Erfolg in Willy Forsts Film „Burgtheater“ als Partnerin von Werner Krauss. Ihr Erfolg beim Film hielt jedoch nicht lange an, da sie 1938 freiwillig in die Emigration nach Zürich ging. Hier heiratete sie den Schauspieler Karl Paryla.

Während des Krieges spielte sie am Schauspielhaus Zürich, das damals unter der Leitung Wälterlins stand. 1946 kehrte Hortense Raky mit Karl Paryla nach Wien zurück, wo beide ein Engagement im Theater in der Josefstadt annahmen. Nach der Gründung des Neuen Theaters in der Scala ging sie gemeinsam mit Paryla, Stöhr und Haenel dorthin. Frau Raky spielte hier die Lysistrata, die Desdemona, die Elisabeth in „Maria Stuart“, aber auch komischen Charakterrollen wie die „Katharina“ in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“. Nach der Schließung der Scala ging Hortense Raky nach München.

Zu den Festwochen 1967 trat sie im Theater an der Wien in Offenbachs „Prinzessin von Trapezunt“ auf. Ihren Hauptsitz hatte sie aber bis 1976 im Residenztheater in München. 1979 wurde sie mit der Josef-Kainz-Medaille ausgezeichnet.

In der Saison 1979/80 spielte Hortense Raky in Lessings „Nathan der Weise“ im Theater in der Josefstadt. Weitere Rollen, die Frau Raky verkörpert hat, waren: die Frau von Schrott in Richard Duschinskys Drama „Kaiser Franz Joseph I. von Österreich“ im Wiener Volkstheater, die Amme in Strindbergs „Der Vater“ im Münchner Residenztheater und wieder im Wiener Volkstheater die Kinderfrau Njanja in Tschechows „Onkel Wanja“. (Schluß)
red/gg

Stadt Wien hat seit 1972 rund 300.000 Gesundheitspässe ausgegeben

Paß hilft mit, gesund zu bleiben

Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Seit 1972 wurden in Wien rund 300.000 Gesundheitspässe ausgegeben. Wie der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag gegenüber der „ATHAUSKORRESPONDENZ“ erklärte, soll der Gesundheitspaß dazu beitragen, die Gesundheit der Wienerinnen und Wiener zu erhalten und ein stärkeres Gesundheitsbewußtsein zu entwickeln. Der Gesundheitspaß gibt bei einem Unfall oder bei einer plötzlichen Erkrankung dem behandelnden Arzt die Möglichkeit, rasch Hilfe zu leisten und Risikofaktoren zu beachten.

Seit 1972 erhalten alle in Wien geborenen Kinder den Gesundheitspaß. In der Schule werden alle Impfungen und Erkrankungen eingetragen. Seit Beginn der Gesundheitsaktion „Schau auf Dich“ im März 1986 werden die Pässe auch bei allen Veranstaltungen der Aktion an Interessierte ausgegeben, und gleich die Untersuchungsergebnisse vermerkt. Außerdem gibt es die Gesundheitspässe auf Wunsch auch bei den Gesundenuntersuchungen und bei verschiedenen Aktionen des Wiener Gesundheitsamtes, wie zum Beispiel bei der „Seniorenwoche“ und bei „Senior aktuell“.

Der Gesundheitspaß soll enthalten: Name, Geburtsdaten, Adresse, Telefon, Verständigungsadressen, Blutgruppe, Angaben über den Geburtsverlauf, Schutzimpfungen, Infektionskrankheiten, Zuckerkrankheit, Seh- und Hörprüfungen, Allergien, Störungen der Blutgerinnung, Angaben zu wichtigen Erkrankungen und Operationen, Befunde von Gesundenuntersuchungen und Hinweise auf Medikamente, die dauernd genommen werden.

Stadtrat Stacher betonte, daß sich der Wiener Gesundheitspaß seit seiner Einführung in unzähligen Fällen bewährt habe. Die Forderung nach einem Gesundheitspaß, die der neue Gesundheitssprecher der ÖVP, Abgeordneter Dr. Christof ZERNATTO, vor kurzem in einer Pressekonferenz erhoben hat, sei in Wien schon lange und erfolgreich, allerdings auf freiwilliger Basis, erfüllt. (Schluß) sc/rr

TEERAG-ASDAG: Kapital wird verdoppelt

Wien, 22.8. (RK-WIRTSCHAFT) Die TEERAG-ASDAG AG hat in ihrer letzten Hauptversammlung eine Kapitalaufstockung von 45 auf 90 Millionen Schilling beschlossen. Dies gab Montag deren Direktor Komm.-Rat Rudolf PRADE in einer Pressekonferenz bekannt, an der auch der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Heinrich HORNY, als Vertreter des Eigentümers, und Generaldirektor a.D. Dr. Karl REISINGER, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, teilnahmen. Die Kapitalaufstockung wird nach der „Schütt-aus-hol-zurück“-Methode durchgeführt, das heißt, der in den letzten fünf Jahren an den Eigentümer, die Wiener Stadtwerke-Gaswerke, ausgeschüttete Bonus wird dazu verwendet. Wie Generaldirektor Dr. Horny erklärte, ist derzeit an keine Änderung der Kapitalstruktur gedacht — die Gaswerke halten 99,8 Prozent der Aktien. Die Auftragslage bezeichnete Direktor Prade als gut, der derzeitige Auftragsstand beträgt rund zwei Milliarden Schilling.

Die TEERAG-ASDAG, 1914 zur Verwertung des bei der städtischen Leuchtgaszerzeugung anfallenden Rohteers gegründet, ist heute Österreichs führendes Straßenbauunternehmen. Sie erzeugt im gesamten Bundesgebiet jährlich 1,2 Millionen Tonnen Asphaltmischgut, was zwölf Prozent des österreichischen Bedarfs entspricht. Um nicht nur vom Straßenbau abhängig zu sein, hat sich die Gesellschaft diversifiziert und besitzt heute 15 Tochtergesellschaften und ist an 17 Unternehmungen beteiligt. Die Techniker der TEERAG-ASDAG arbeiten derzeit in genau 250 Arbeitsgemeinschaften in ganz Österreich in den Bereichen Straßenbau, Schienenbau, U-Bahn-Bau sowie der Errichtung von Mülldeponien und Entsorgungsanlagen.

Mit 2.400 Beschäftigten und einem Umsatz von 3,9 Milliarden Schilling steht das Unternehmen an der Spitze derartiger Spezialunternehmungen in Österreich. Die Kapitalerhöhung trägt damit dieser Entwicklung Rechnung. Sie geht keineswegs zu Lasten der Gaswerke, sondern wurde aus den Leistungen der TEERAG-ASDAG selbst finanziert, betonte Direktor Prade. (Schluß) roh/rr

Kauer: Mehr Sicherheit für Radfahrer!

Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Mehr Sicherheit für Radfahrer forderte ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER am Montag in einer Pressekonferenz angesichts der österreichweit besorgniserregenden Zunahme der Fahrradunfälle in den letzten Monaten. Kauer forderte die Stadtverwaltung auf, rasch Maßnahmen zu treffen:

- Die Wiener Radwege sollten sofort zumindest provisorisch untereinander verbunden werden, um ein zusammenhängendes Netz herzustellen.
- Die ringnahen Schulen und Universitäten sollten noch vor Schul- bzw. Semesterbeginn an den Ring-Rund-Radweg angebunden werden.
- Es muß für eine ordentliche Instandhaltung der bestehenden Radwege gesorgt werden. In Baustellenbereichen müssen Ausweichmöglichkeiten für Radfahrer geschaffen werden.
- Dem Zuparken von Radwegen durch rücksichtslose Autofahrer muß ein Ende gemacht werden.
- Es sollten jene Flächen beseitigt werden, die bisher für Radfahrer und Fußgänger vorgesehen waren. Der Fahrrad- und Fußgängerverkehr muß entflechtet werden.

Kritik an Oberlaa und ÖBB

In derselben Pressekonferenz kritisierte Gemeinderat Kauer die Kurhalle Oberlaa Ges.m.b.H., die eine Entnahme und Analyse von Proben des Badewassers durch die Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal untersagte habe.

Außerdem warf Kauer den ÖBB, vor allem in Zusammenhang mit den fehlenden Lärmschutzmaßnahmen an der Schnellbahn-Stammstrecke im 3. Bezirk, mangelnde Rücksichtnahme auf die Wiener Bevölkerung, die Umgehung demokratischer Grundsätze sowie die Nichtbeachtung der Wiener Stadtplanung vor. (Schluß) red/gg